

# Pflanzenkohle soll Ertrag steigern

## Wagshurster Landwirt beteiligt sich an einem Projekt der Hochschule Offenburg

Von unserem Mitarbeiter  
Reinhard Brunner

**Achern-Wagshurst.** Landwirtschaft 5.0 heißt das Zauberwort, welches von der Hochschule Offenburg initiiert wurde. Mehrere Landwirte im Ortenaukreis sind mit ihren Versuchsfeldern dabei, um Pflanzenkohle zur Ertragssteigerung einzubringen. Einer der Landwirte hier in der Region, der bei diesem Projekt mitarbeitet, ist Matthias Huber aus Wagshurst.

Anfang April war großer Showdown. Auf dem Versuchsfeld im Gewann Las-teuch hat Huber rund vier Tonnen Pflanzenkohle ausgebracht. Aufgrund der schon anhalten Trockenheit war es eine richtig staubige Angelegenheit und auch weithin sichtbar, mit dabei war auch ein Radio- und Filmteam, die nun abwechselnd von dieser neuen Bewirtschaftung in der Landwirtschaft berichten. Ziel ist es, die mit Pflanzenschutzmitteln belasteten Monokulturen aufzu-

# 20

**Prozent**

des in der verkohlten Biomasse  
enthaltenen Kohlenstoffs  
speichert die Pflanzenkohle.

bringen und wieder Leben und Vielfalt auf dem Acker zu gewährleisten. Alles, damit es wieder summt und brummt und die Landschaft wieder vielfältig und schön anzusehen ist.

Mit 15 Landwirten in der Region sollen an deren Ackerrändern zwei Streifen angelegt werden. Auf dem einen sollen Kulturen angebaut werden, die die Artenvielfalt steigern. Auf dem anderen Streifen wird Biomasse angebaut, aus der dann Pflanzenkohle hergestellt, die auf dem Acker ausgebracht zur Ertragssteigerung wie auch Humusbildung und Kohlenstoff-Einlagerung genutzt wird. Projektleiter ist Professor Daniel Kray von der Hochschule in Offenburg, der mit seinem Mitarbeiter Reiner Gottschall Landwirtschaft 5.0 schon in meh-



**Neues System:** Landwirtschaft 5.0 soll für maximale Biodiversität sorgen. Daran beteiligen sich Georg Hosch, Johannes Witt, Christoph Pönich (vorne von links), sowie Jan Langner, Daniel Kray, Hansjörg Vollmer, Rainer Schnebel, Thomas Margenfeld und Matthias Huber (hinten von links).  
Foto: Reinhard Brunner

renen Veranstaltungen und Seminaren zahlreichen Zuhörern vorgestellt hat.

Hier wurde auch gezeigt, wie trockenes Stroh verbrannt wird, und zwar so, dass dieses schichtweise nur verkohlt, dann mit Wasser durchspült wird, um ihre Poren zu reinigen. Anschließend wird die Kohle noch mit Nährstoffen gesättigt, zum Beispiel indem sie mit Kompost vermischt wird. Dieser Bodenhilfsstoff kann als Pflanzenkohle in jedem Hausgarten oder wie in der Landwirtschaft auf einem Acker eingebracht werden. Die Pflanzenkohle wiederum speichert rund 20 Prozent des in der verkohlten Biomasse enthaltenen Kohlenstoffs. Dieser werde dadurch dauerhaft dem Treibhaus Erde entzogen. Bei größeren Anlagen seien sogar

bis zu 60 Prozent möglich, so Kray. Neben den Blühstreifen und der Pflanzenkohleproduktion sollen in dem Forschungsprojekt Landwirtschaft 5.0 auch noch die landwirtschaftliche Elektromobilität (Traktor, Radlader, Lieferfahrzeuge) gefördert und durch die Solarstromerzeugung über oder neben den Äckern die notwendige Energie dafür gewonnen werden.

Nachdem die ersten Pflanzaktionen im April und Mai angelaufen sind trafen sich die beteiligten Landwirte und Daniel Kray am vergangenen Wochenende zum ersten Stammtisch „Landwirtschaft 5.0“ auf dem Lindenhof Huber, bei Matthias Huber (Betriebsleiter) und Linda Stolz (Direktvermarktung) in Achern-Wagshurst, Schrotsiedlung 1.

Bei einer ausgiebigen Betriebsbesichtigung konnten die Landwirte die Dimensionen und die Arbeitsweise bei diesem Hof kennenlernen.

Immerhin gilt es hier rund 190 Hektar Acker- und Grünflächen, das meiste gepachtet, zu bewirtschaften. Drei Standbeine gibt es beim Lindenhof Huber. Da ist zum einen die Milchwirtschaft mit 45 Kühen, die täglich 1.200 Liter Milch produzieren. Zum anderen sind da der Ackerbau und die Grünlandbewirtschaftung. Und als drittes und mittlerweile ganz wichtiges Standbein ist die Biogasanlage hinzugekommen. Mit dem Gas aus Maische und Gülle wird das Blockheizkraftwerk betrieben das 24 Stunden am Tag läuft und viel Strom produziert, so Matthias Huber.

Mit seiner Lebenspartnerin Linda Stolz baut er ein weiteres Standbein auf – die Zucht hochwertiger schottischer Black Angus Rinder – das sich langsam aber stetig entwickelt. Auf Vorbestellung können hier Fleischpakete mit zehn Kilogramm und Grillpakete mit sechs Kilogramm „alles Rindfleisch“ erworben werden.

Und wie diese Fleischsorten, Steaks, Grillspieße, Burger und Würste schmecken, konnte Matthias Huber den Stammtisch-Landwirten am großen Schwenkgrill gleich mal demonstrieren. Kray teilte mit, dass drei weitere wichtige Universitäten in Deutschland sich an der Studie Landwirtschaft 5.0 beteiligen. Es sind dies die FH Nürtingen, FH Triesberg und die Uni Hohenheim.